

sicht hat es nicht an neuen Einrichtungen und Maßnahmen gefehlt, die einerseits der allgemeinen Wohlfahrt, andererseits der körperlichen und geistigen Erziehung gewidmet sind. »Wir legen unsere ganze Kraft daran — so wird vom einem Betriebsführer berichtet — »unserer Gefolgschaft die Arbeitsstelle zu erhalten und auszubauen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. An nennenswerten Verbesserungen wollen wir anführen: Vergrößerung der Kantinenräume und damit Schaffung eines Versammlungsraumes mit Rundfunkempfang, Bereitstellung von Mitteln für die Errichtung eines Schießstandes.« Besonders lebhaft war nach verschiedenen Berichten »die Teilnahme von Lehrlingen und anderen Gefolgschaftsmitgliedern am Reichsberufswettkampf bei zumeist sehr erfreulichen Resultaten.« »Am Leistungskampfe der deutschen Betriebe« — heißt es in einem Berichte — »hat sich unser Werk, dem Aufruf der DAF. folgend, beteiligt; zum Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen meldeten sich sämtliche jugendlichen Arbeits-

kameraden und darüber hinaus ein beachtlicher Prozentsatz der übrigen Gefolgschaft.« Um auch die geistige Erziehung der Gefolgschaft zu fördern, wurde dem Ausbau der Werkbüchereien besondere Aufmerksamkeit zugewandt. »Der Bestand unserer Werkbücherei« — so wird in einem Betriebsberichte ausgeführt — »wurde auf 2700 Bände erhöht. Gewiß ein nachahmenswertes Beispiel auch im Interesse des Absatzes guter Bücher!«

Welche bunte Mannigfaltigkeit der Gedanken und Maßnahmen zeigt sich hier! Und dabei handelt es sich anzahlmäßig doch nur um einen kleinen Teil der Buchhandelsbetriebe. Inwieweit Unternehmungen anderer Betriebsformen auf diesem Gebiete der sozialen Leistungen sich betätigt haben, ist infolge fehlender Unterlagen nicht ohne weiteres festzustellen. Aber auch hier wird der gleiche Geist am Werke sein, um gleiche oder ähnliche Einrichtungen zu schaffen zum Nutzen der Buchhandelswirtschaft und zum Wohle der Volksgemeinschaft. R.

Schrifttum und Buchhandel am Oberrhein

Erste Landestagung der Gruppe Buchhandel im Gau Baden

Im nationalsozialistisch geeinten Großdeutschland ist an die Stelle des früheren Partikularismus eine ganz neue Auffassung von den Stämmen und Landschaften getreten. Sie gelten so viel wie sie zum Reich und seiner Sendung beitragen können. Diese Erneuerung drückt sich in einer organischen Gaueinteilung Deutschlands aus und hat auch das Schrifttum neu ausgerichtet. Während Hermann Burte vor dem Weltkrieg in seinem völkischen Roman »Wiltseber« noch heftige Kritik an dem Staatsgebilde Baden üben mußte, ist es heute schon sehr stark ins öffentliche Bewußtsein übergegangen, daß der Gau Baden am Oberrhein eine kulturelle Schwerkraft in sich hat und zum Zusammenklang des Reichsganzen eine besondere Note beiträgt. Dr. Adolf v. Grolman hat diese Aufgabe jüngst einmal als die »seelische Grenzwehr am Oberrhein« treffend gekennzeichnet und damit die kulturellen Gemeinsamkeiten der politisch getrennten Oberrheinlande ebenso gemeint wie die verständigungsberedte Auseinandersetzung mit dem westlichen Nachbarn.

In Anbetracht dieser notwendigen Klärung war es bedeutsam, daß auch das Schrifttum und seine Mittler immer stärker in die kulturpolitische Front einrückten. Deshalb fand die auf 18. und 19. März in die Gauhauptstadt Karlsruhe einberufene erste Landestagung der Gruppe Buchhandel im Berufsstand und in der gesamten Öffentlichkeit ein sehr lebhaftes Echo. Der Landeskulturwarter, Pg. Adolf Schmid, und der Landesleiter für Schrifttum, Pg. Sepp Schirpf, hatten in Geleitworten zu dem bebilderten Tagungsheft ihr Interesse am kulturellen und propagandistischen Einsatz des Buchhandels im Oberrheingau bekundet.

Aus organisatorischen Gründen waren diesmal nur die Fachschaften Verlag, Sortiment und Angestellte beteiligt, während die Fachschaften Leihbüchereien und Buchvertreter demnächst durch Sondertagungen in mehreren Teilgebieten des Gauers erfaßt werden sollen.

Öffentliche Veranstaltungen

Die Landestagung war bewußt so angelegt, daß nicht nur Berufsfragen einbezogen waren, denn eine erfolgreiche Schrifttumsarbeit ist nur dann zu erzielen, wenn der buchhändlerische Mittler sich seiner öffentlichen Wirkung und Verantwortung bewußt ist. In Verbindung mit der Landestagung wurde am Samstag Abend eine Dichterstunde veranstaltet, deren Träger die Hitler-Jugend und der NS.-Lehrerbund waren, weil diese beiden Gliederungen dem Schrifttum wohl am stärksten verpflichtet sind. Der Vortrag von Otto Gmelin über »Das Wesen der Dichtung« fand im vollbesetzten Karlsruher Rathausaal statt und war ein großes Erlebnis, weil hier ein Dichter einmal über die tiefsten Gründe seines Schaffens und über die künstlerischen Gesetze des Wortes sprach. Eine Inhaltsangabe soll hier nicht versucht werden, zumal der Vortrag hoffentlich bald gedruckt vorliegen wird.

Zu Beginn der Dichterstunde, die mit oberrheinischer Musik eingeleitet und beendet wurde, grüßte Stammführer Dr. Bran als Schrifttumsreferent der HJ. den Dichter und las einige erzieherische und heimatische Sätze aus seinen Werken. Dann ehrte der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Karlsruhe, Pg. Dr. Hüßly, den hier ge-

bürtigen Dichter und schenkte ihm eine wertvolle Majolika-Plastik. Nach der feierlichen Dichterstunde war noch ein sehr anregendes Beisammensein, zu dem führende Persönlichkeiten kamen und bei dem A. Kellner im Namen des Buchhandels dem Dichter eine Chronos-Mappe des Meisters Hans Thoma überreichte.

Am Sonntag fand eine öffentliche Buchbesprechungsstunde statt, in der der Literaturhistoriker Dr. Adolf v. Grolman über »Oberrheinisches Schrifttum« sprach. Diese Form der Buchbesprechung hatte sich schon in der Buchwoche 1938 bewährt und war für die Buchhändler aus dem ganzen Gau sehr lehrreich. Dr. v. Grolman äußerte sich zuerst grundsätzlich über die Verantwortung des Buchbesprechers in Zeitung, Zeitschrift und Vortrag: er müsse wie der Buchhändler Mittler zwischen Dichter und Leser sein und zum Wesentlichen hinführen. Daran schloß sich eine vorbildliche Besprechung von vierzehn Werken, deren Titel auf den von den Buchhandlungen auch bei der Kundschaft verteilten Einladungszetteln verzeichnet waren.

Morgenfeier

Der Sonntag wurde mit einer durch Musik und gemeinsames Singen belebten Morgenfeier eingeleitet, in der der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer Pg. Sepp Schirpf über »Bekennnis und Tat« sprach. Aus dem völkischen Ahnenerbe wird unser Wesen bestimmt, das wir in Erlebnis und Erkenntnis immer wieder neu erfahren und im Bekenntnis läutern. Die Behauptung unserer Blutskraft ist das Entscheidende bei jeder Verwirklichung unseres Bekenntnisses durch die Tat.

Arbeitstagungen

Die Berufsbesprechungen wurden durch einen Gaubericht des Landesobmanns Pg. Dr. Bran eingeleitet, der von der nationalsozialistischen Schrifttumspolitik ausging und ihre praktische Anwendung aufzeigte. Die vielen notwendigen Anordnungen und Maßnahmen haben nur Zweck, wenn sie von selbstbewußten Buchhändlern im täglichen Beruf verwirklicht werden. Die öffentliche Buchwerbung muß im Buchhändler ihren aktivsten Vorkämpfer und nicht bloß einen Mitläufer finden. Dazu muß die buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit aufgebaut werden, die sich in jedem NSDAF-Kreis an die vom Kreiskulturstellenleiter der Partei geleitete Kreiswerbegemeinschaft anlehnt. Außerdem steigert der Buchhandel seine Leistungsfähigkeit durch eigene Schulungseinrichtungen.

In einem grundlegenden Vortrag sprach Pg. Karl Thulke-Leipzig über den »Beruf des Buchhändlers« und seine Ausrichtung durch das Anordnungswerk der Reichsschrifttumskammer. Die Initiative für das Gelingen in die Tiefe und Breite muß beim Buchhändler selbst liegen, er muß feinfühlig sein und im entscheidenden Fall den Mut haben, zu urteilen, um das Richtige für die Bedürfnisse der ihn umgebenden Menschen zu treffen.

In der Fachschaftsitzung für das Sortiment sprach der dem Buchhandel entstammende Direktor der Staatl. Volksbüchereistelle Pg. Harden-Rauh über Volks- und Schülerbücherei-Lieferungen, Pg. Hans Ferdinand Schulz über Nachwuchs- und Prüfungsfragen sowie über das wissenschaftliche Buch und seine Bedeutung für das all-